Splitter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner schlagen Welt-Schnelligkeitsrekord!

Im Berner Tagblatt ist zum Ehrentag der Stadtfeuerwehr folgendes zu lesen:

«Da die Ständige Brandwache jedoch mit der Motorspritze schon zur Stelle war, bevor das Rauchpulver in Brand geriet, so musste sie tatsächlich zunächst

auf den Feuerausbruch am Brandobjekt warten,

womit wohl sämtliche Schnelligkeitsrekorde auch der Weltstadtfeuerwehren geschlagen sein dürften.»

Wir gratulieren! Weser

Da hammers!

Franz: «Weisch Du, Heiri, worom sie z'Italie e sone starke Oelmangel ond z'Dütschland e sone riesige Fettmangel händ?»

Heiri: «Nei!»

Franz: «Sehr eifach, wells onheimlich vell Öl ond Fett bruucht, d'Achse Rom-Berlin z'schmere!» Willy

Splitter

Der Glaube versetzt Berge — wenigstens eingebildete.

Es ist leichter zu betrügen, dass man es selbst nicht merkt, als dass es die andern nicht merken.

Wenige wünschen den Krieg: aber viele verfluchen den Frieden.

«Alles kann man kaufen, nur nicht das e i g e n e Brot.» Aus einem Gespräch mit einem Bauern.) Tschopp

Die Presse meldet:

Frankfurter Zeitung:

... Der 28. Juni von 1919 hat mehr Zündstoff geschaffen als jener von 1914. Wir sahen das seit siebzehn Jahren, wir sehen es heute, wo wiederum grosse geschichtliche Gegensätze sich im einzelnen auszupendeln versuchen, aber immer am Bergrande straucheln, an dem die Lawine droht.

— Das wär öppis zum Filme! Poho

Tagesanzeiger, Zürich:

Konservatorium - Konzertsaal
Abend jüdischer Musik
Ein Streicher-Ensemble.

Dazu bemerkt meine Tante (sie ist politisch sehr interessiert): «Ich han jetzt immer gmeint, de Streicher sei kän Jud!» Chümi

Pg. Ahrens im Gastland

Wie lang stoht ächt das Chüehli dem Fotograf no Modell?

Appenzeller Zeitung:

... Dieser Rekordverkehr zeichnete sich indessen auch auf der Strasse ab. Es darf als besondere Seltenheit registriert werden, dass von Niederteufen bis Teufen ein Bahnangestellter dem Zug vorangehen musste, um mit einem Stock bewehrt, das Geleise frei zu bekommen.

— Sekundärbahnidyll! Ixi

Briefkasten von Conzetts Wochenblättern:

M. B. in F. — Du hast den Wunsch, Nationalrat zu werden. Du bist nicht der einzige in Helvetiens Gauen. Also ohne Konkurrenz geht es nicht. Nun fragst du, bei welcher Partei du am meisten Chancen hättest. Ich meine bei derjenigen, die am ehesten deine Berufung als Nationalrat erkennen wird. Mehr kann ich dir auch nicht sagen, das musst du selber erproben. Stelle also dein Talent nicht unter den Scheffel und büffle nach Noten Partei!

— Seinen Charakter sollte man nur gegen Prügel verkaufen können. Barzahlung selbstverständlich! Kasch

Sehr eifach

Warum wotsch nid den «Unabhängige» bytrette?

Wil i wott unabhängig blybe!

Rübezahl

Das liebe Geld

Geld wird leicht zur Augenblende,
Fliesst es voll durch fremde Hände.
Draussen lockt das Leben gross,
Und du bist Verwalter bloss.

Immer wieder spricht's zu dir:
«Komm, mein Schatz, und tanz mit mir!»
Wie die Dirne schwachen Mann
Gleisst und lächelt es dich an.

Häufig so den Kopf verliert,
Wer's nicht hat und nur kassiert.
Auf bewegtem Meere schwimmt
Er, bis es den Nachen nimmt.

Darum fasst der kluge Mann
Fremdes Geld mit Handschuh'n an,
Sonst zerfrisst es die Moral,
Und schon hast du den Skandal! Mo

Die erQuickliche Ecke

Musst du am Postcheck lange warten,
Gedenk der Milch-Bar, der aparten,
Mach' einen Sprung und halt als Gast
Bei einem Drink 'ne kurze Rast.

MILCH-BAR
Zürich, Kappelergasse 13 (b. d. Fraumünsterpost)